

An den
Präsidenten des Burgenländischen Landtags
Christian Illedits
Landhaus
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, 18.05.2016

Entschließungsantrag

der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller

betreffend Maßnahmen zu Lehre und Lehrlingsausbildung im Burgenland

Begründung:

Die beste Bildung und Ausbildung sowie mehr Wertschätzung für Jugendliche in der Arbeitswelt müssen ein Kernanliegen burgenländischer Bildungspolitik werden. Damit Jugendliche, die sich in der Wahl ihrer Berufsausbildung für eine Lehre entscheiden, auch morgen gute Lebensperspektiven und sichere Jobs haben, müssen wir heute handeln. Auch die Lehre muss in eine grundlegende Bildungsreform eingebunden werden, um sie zu einem ernstzunehmenden und Erfolg versprechenden Sprungbrett für junge Menschen zu machen. Bekannte Probleme wie Lehrstellenmangel, schlechtes Image der Lehre, massive Entlohnungsunterschiede und Defizite in der schulischen Ausbildung erfordern entschlossene Maßnahmen.

Das Burgenland braucht gute Fachkräfte und Lehrlinge von heute sind die Fachkräfte von morgen. Sie haben sich Anerkennung und Wertschätzung für ihre Entscheidung zum Lehrberuf verdient und sie haben ein Recht auf gute Ausbildungs- und faire Arbeitsbedingungen. Dazu gehört auch eine fundierte Analyse der in den kommenden Jahren zu erwartenden Entwicklungen der Anforderungen an Fachkräfte seitens der Industrie und der Abbau von Hürden durch föderalistische Schulverwaltung und nicht zu erfüllende Anforderungen an potentielle Lehrbetriebe.

Eine besondere Herausforderung stellt dabei die Förderung von Mädchen in technischen Lehrberufen dar. Mädchen befinden sich gegenüber den meisten Burschen bereits am ersten Ausbildungstag im Nachteil, weil ihnen wichtige praktische Alltagserfahrungen im familiären Umfeld fehlen. Väter und Großväter vergessen darauf, auch ihren Töchtern die Möglichkeit zu geben, an technischen Alltagshandlungen teilzuhaben und dabei eine Grundlage für spätere Berufstätigkeiten zu erwerben.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Antrag auf Fassung eines EntschlieÙung

Die Burgenländische Landesregierung wird aufgefordert, ein Maßnahmenpaket zur Weiterentwicklung der Lehrlingsausbildung in Lehrbetrieben, überbetrieblichen Werkstätten und Berufsschule zu erarbeiten, das folgende Komponenten enthält:

- **Aufbau eines trialen Ausbildungssystems:** Zur Entlastung der Betriebe, einer breiteren praktischen Qualifikation der Lehrlinge und besseren Allgemeinbildung soll die Ausbildung vom dualen zu einem trialen System entwickelt werden, bestehend aus Schule, Lehrbetrieb und überbetrieblicher Lehrwerkstätte. Der Ausbildungsanteil in der überbetrieblichen Einrichtung dient der Ergänzung, wenn Betriebe eine umfassende Qualifikation im Sinne des Berufsbildes nicht anbieten können. Sollte ein Betrieb zur Gänze eine umfassend breite, qualitativ hochwertige Ausbildung garantieren können, kann entschieden werden, dass auch der „überbetriebliche Anteil“ im Ausbildungsbetrieb absolviert werden kann. Auch der Erwerb einzelner Kompetenzen in einem Ergänzungslehrbetrieb soll möglich sein. Ziel muss es sein, überbetriebliche Lehrwerkstätten nur dann in Anspruch nehmen zu müssen, wenn es keine Möglichkeit gibt, die erforderliche Qualifikation in einem Lehrbetrieb zu erwerben.
- **Modularisierung der Lehre:** Eine durchgehende Modularisierung der Berufsausbildung in Grund-, Kern- und Spezialisierungsmodule soll die Ausbildung breiter gestalten. Auf ein generelles Grundmodul folgt die Spartenspezialisierung. Weitere Spezialisierungen sind in der dritten Stufe notwendig. Im weiteren Berufsverlauf ist es möglich auf Grund- oder Spartenmodul aufzustocken und so Kompetenzen einfach – auch im späteren Karriereverlauf - zu erweitern. Darüber hinaus sind Kooperationen mit anderen Schulen bzw. Schultypen anzustreben, um auch Lehrlingen ein umfassendes, über den eingeschränkten Bereich ihres beruflichen Zugangs hinausgehendes Bildungsangebot machen zu können, das sie gemeinsam mit SchülerInnen anderer Schultypen in Anspruch nehmen können.
- **Regelmäßige Bedarfserhebung** und Analysen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer, der Industriellenvereinigung und der Lehrlingsstelle der Arbeiterkammer sollen Auskunft darüber geben, wie sich die unterschiedlichen Branchen entwickeln und welche Qualifikationen die Fachkräfte der Zukunft erwerben müssen. So werden Lehrlinge zukunftstauglich ausgebildet, was zu einer Senkung der Jugendarbeitslosigkeit führen wird.
- **Gewährleistung von Qualitätssicherung und -Kontrolle** der Ausbildung durch die Schaffung eines qualitätssichernden Systems. Bindung von Förderungen für Lehrbetriebe an definierten Qualitätsvorgaben.
- **Schaffung neuer Lehrberufe:** So wie dies auch schon bei der Mechatroniklehre gelungen ist, sollen wissenschaftliche Analysen Hinweise auf neu zu schaffende Lehrberufe geben. Diese sind auch im Dienstleistungsbereich sowie in ökologischen (Green Jobs) und sozialen Zukunftsbranchen durchzuführen.

- **Sprenkelgrenzen:** Die im österreichischen Schulsystem noch immer vorhandenen Sprenkelgrenzen sollen im Berufsschulbereich völlig aufgehoben werden. Es ist unsinnig, dass ein Burgenländischer Lehrling eine Berufsschule in St. Pölten besuchen muss, weil sein Betrieb in Niederösterreich verortet ist. Auch innerhalb eines Bundeslandes sollte es eine Wahlfreiheit in der Wahl der Berufsschule geben, wenn es mehrere Lehrgänge dergleichen Lehrausbildung gibt.
- **Hebung des Images von Lehrberufen:** Lehrberufe sollten nicht länger als Ersatzausbildung verstanden werden für jene, die keine höhere Schule schaffen. Sie haben ganz im Gegenteil einen eigenständigen Wert im Spektrum der Berufsausbildungen. Es gibt einen Fachkräftemangel und dieser kann nur behoben werden, wenn der Lehrberuf das ihm gebührende positive Image erhält. Dazu sind in NMS ebenso wie im öffentlichen Bereich mit Erwachsenen als Zielgruppe regelmäßig Informationskampagnen durchzuführen.
- **Brückenlehrgang:** Für Jugendliche und Erwachsene, die als Asylwerbende nach Österreich gekommen sind und ihren beruflichen Weg in unserem Land fortsetzen wollen, sind „Brückenlehrgänge“ anzubieten, die das Erlernen der deutschen Sprache festigen, das Nachholen fehlender schulischer Bildung und den Einstieg in burgenländische Lehrbetriebe ermöglichen. Auch SchülerInnen, die aus polytechnischen Schulen kommen und denen Grundqualifikationen für den Beginn einer Lehre fehlen, sollen derartige Brückenlehrgänge angeboten werden.
- **Mädchen in technischen Lehrberufen:** Zur Förderung von Mädchen in technischen Lehrberufen braucht es nicht nur gezielte Programme in den NMS und Unterstufen der AHS, sondern Kampagnen mit Botschaften an die Väter, Großväter und Onkeln des Landes, auch die Mädchen mit in ihre Werkstätten zu nehmen und ihnen bereits zu Hause zu zeigen, was sie alles selbst machen können. Sommercamps für Mädchen, die eine technische Ausbildung machen wollen, können eine Kompensation für den durch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen noch vorhandenen Startnachteil bieten.